

Wolfgang Ihle

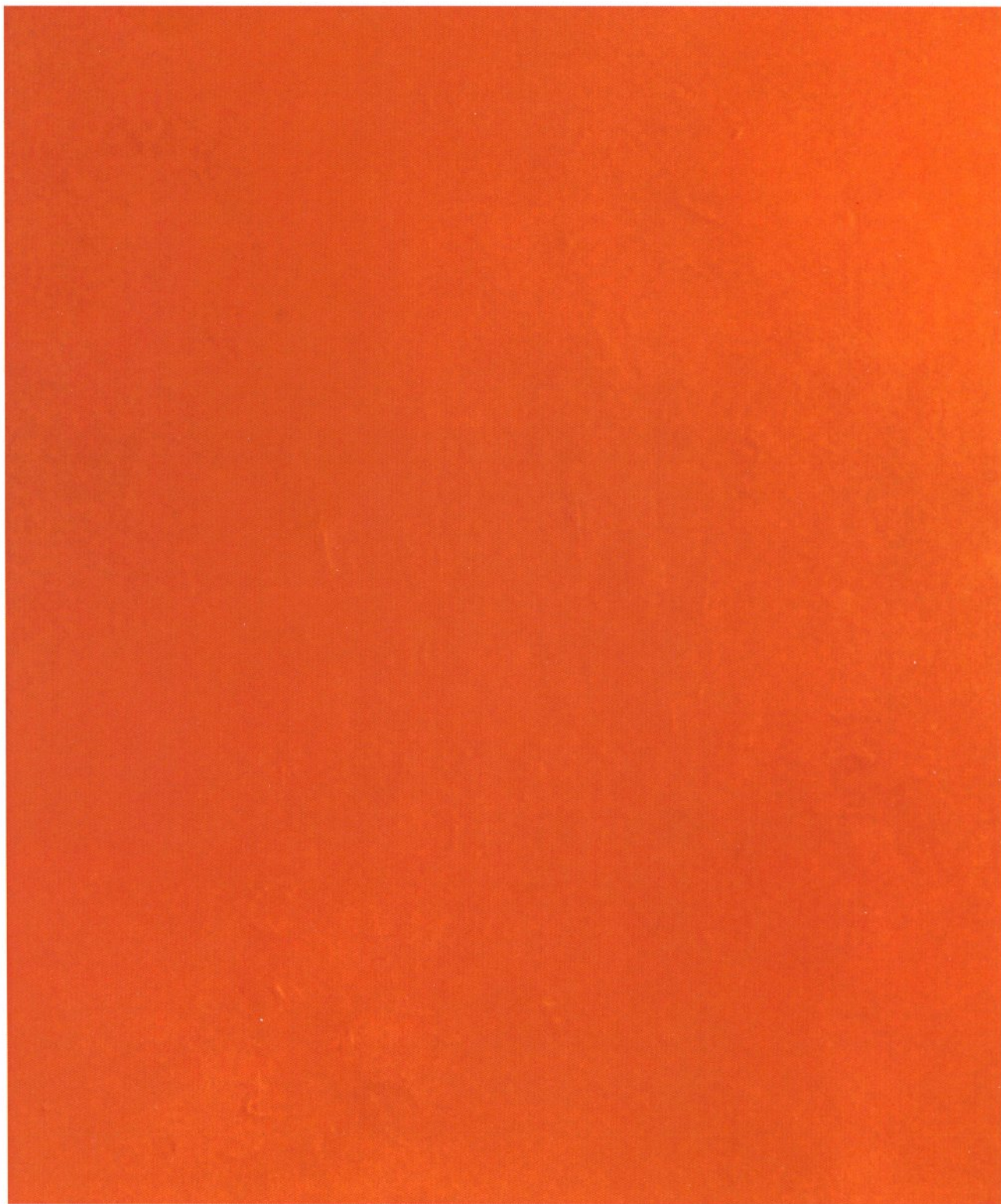
Nur Farbe

Wenn wir leben, leben wir in einer Welt der Farben.
Die Vielfalt unserer Welt wird sichtbar,
und sie teilt sich mit.
Ihre Sprache fordert aber unser Mit-dabei-sein
und wird so mit unseren Augen lesbar.

Oktober 2013



Gelb-Harmonie, 2011, 130/100cm, Öl/Leinwand



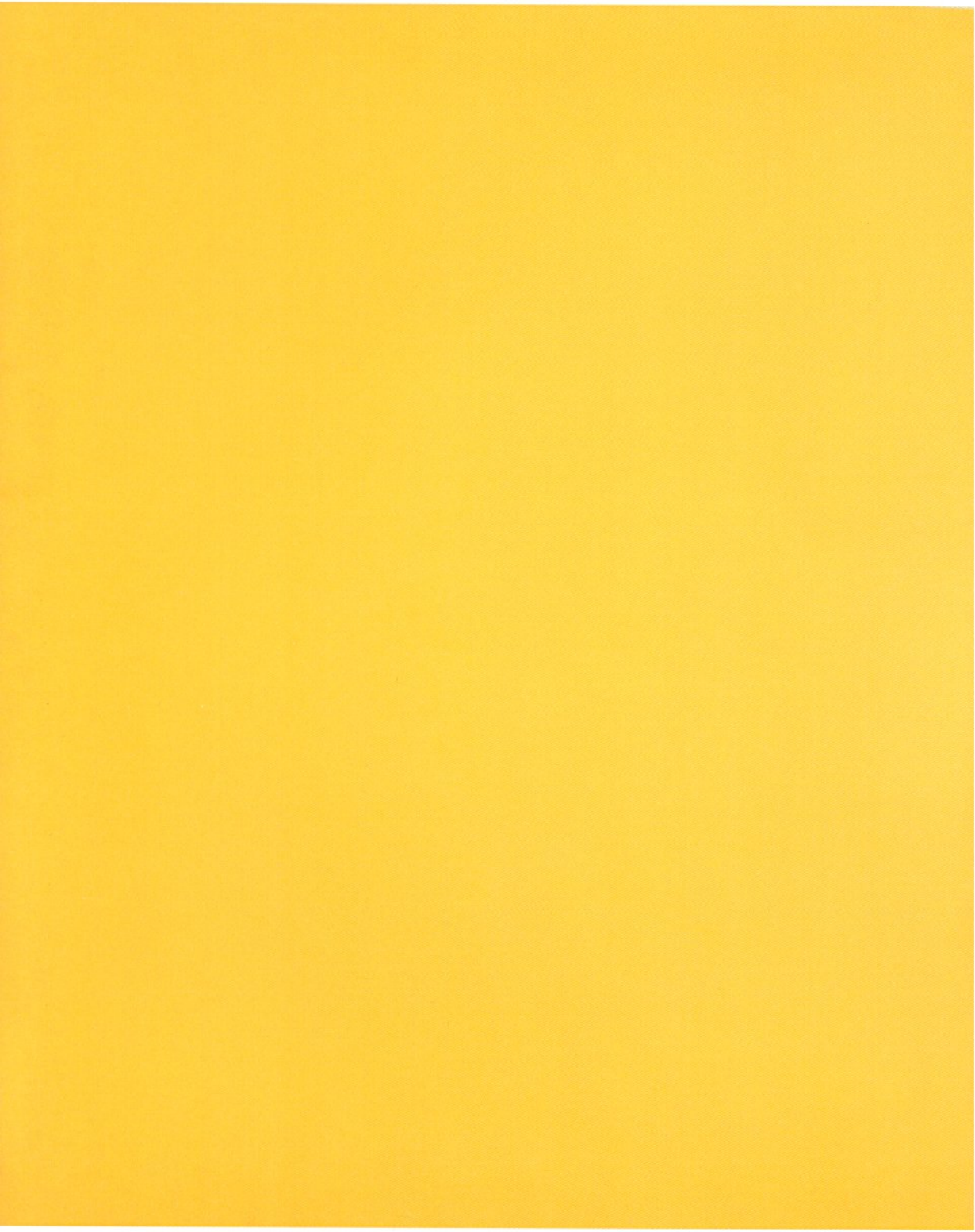
Ohne Titel (orange), 2013, 120/100cm, Öl/Leinwand



Ohne Titel (grün), 2012, 120/100 cm, Öl/Leinwand



Schatten und Licht, 2009, Diptychon, 120/200cm, Öl/Leinwand



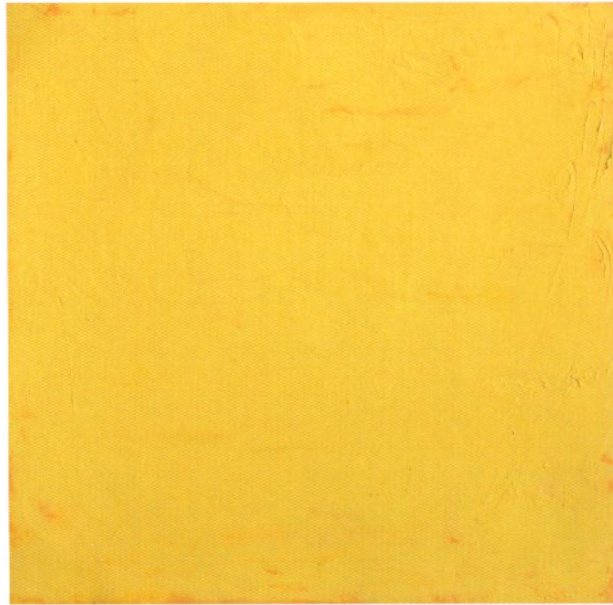
Monochromie ist eine Malerei, die ohne konkrete Beziehung zur Natur/Welt besteht, die uns immer umgibt und sichtbar ist. Sie übernimmt Sichtbares aus ihr - die Farbe. Farbe ist Energie und hat eine eigene Kraft. Der Maler schafft daraus ein eigenes Werk, keine Nachschöpfung mehr.

Auch wenn die monochrome Malerei mit der Naturdarstellung nichts zu tun hat, so bleibt eine Verbindung mit ihr doch immer bestehen. Das Auge sieht die Welt und speichert das Gesehene im Gedächtnis. Aus diesem Gedankenspeicher wird etwas wachsen können, das im malerischen Werk sichtbar wird. Es wird ein in sich geschlossenes Werk sein.

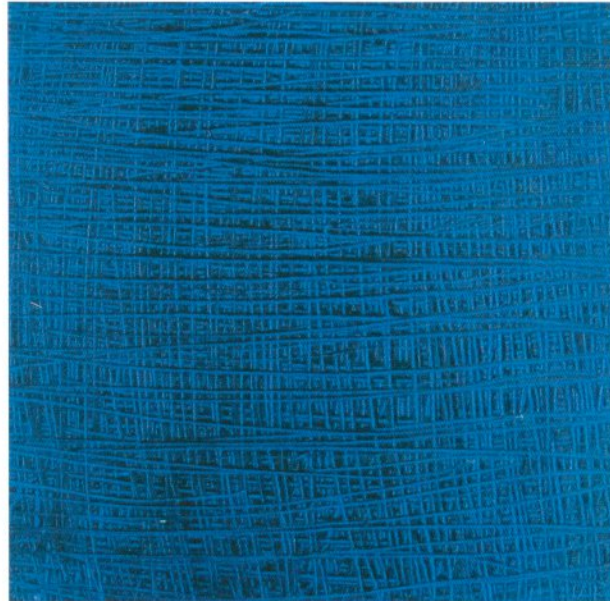
Mai 2012

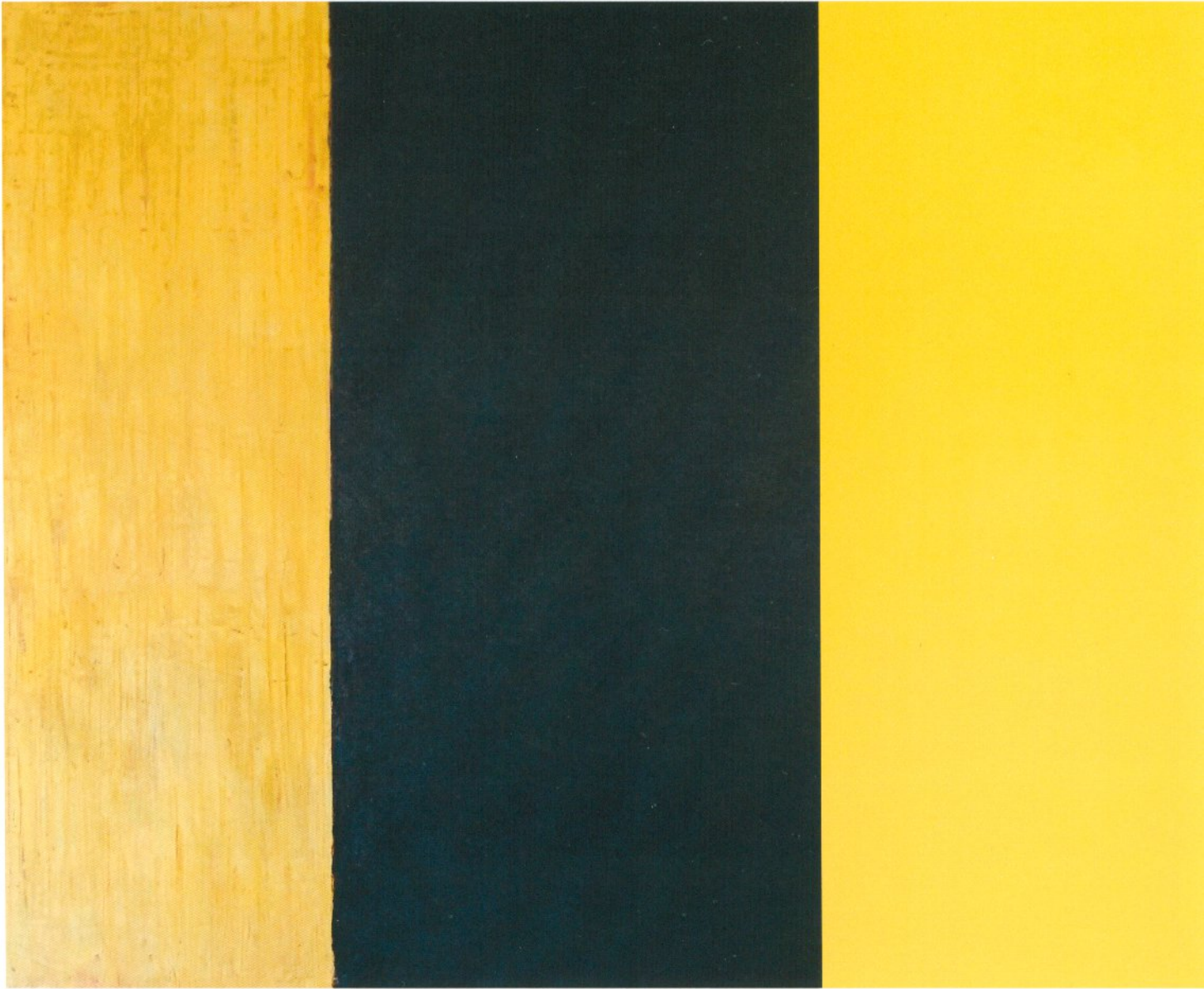


Ohne Titel (blau), 2012, 120/100cm, Öl/Leinwand

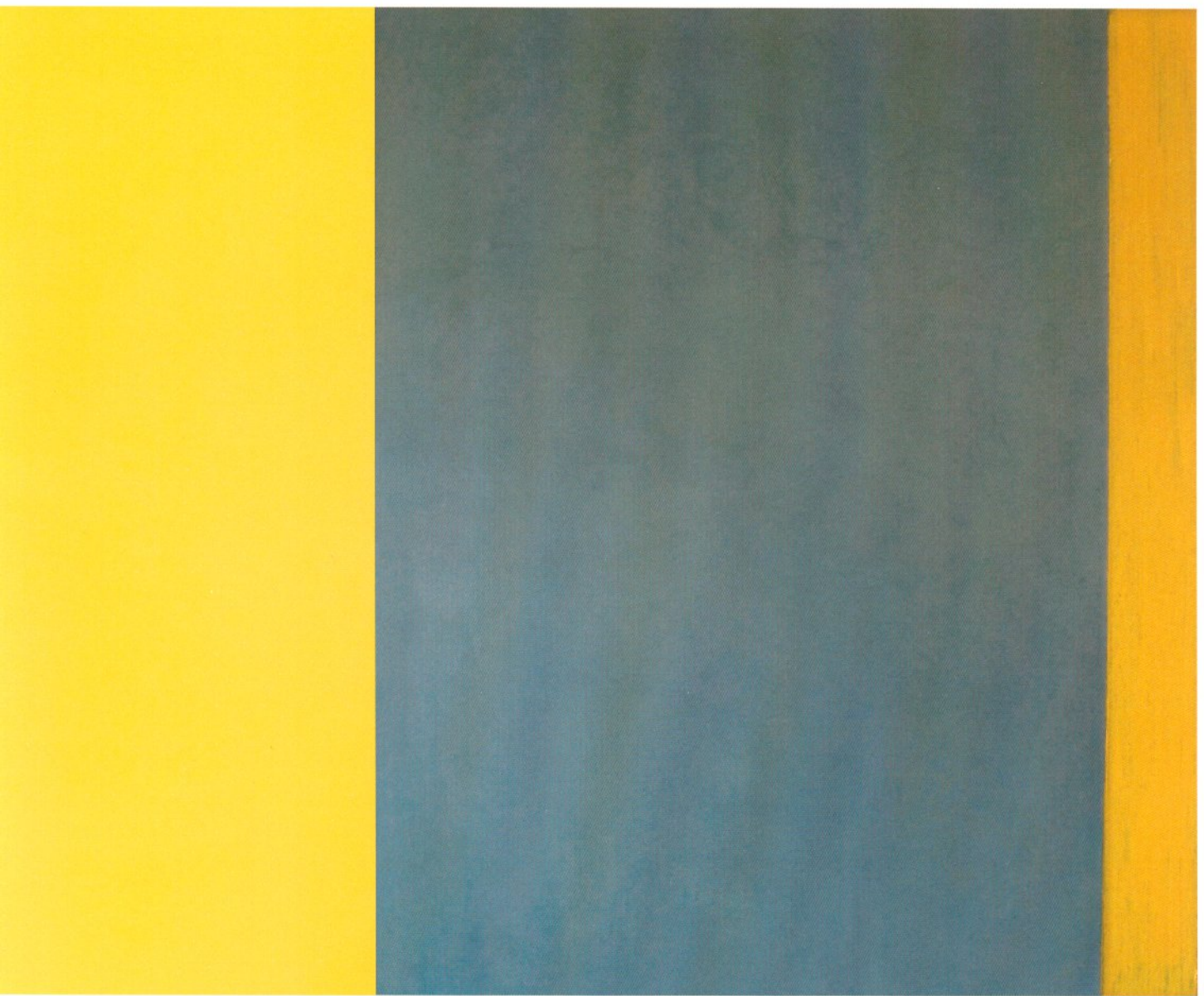


Ohne Titel (gelb) I + II, 2011, je 21/21cm, Öl/Papier



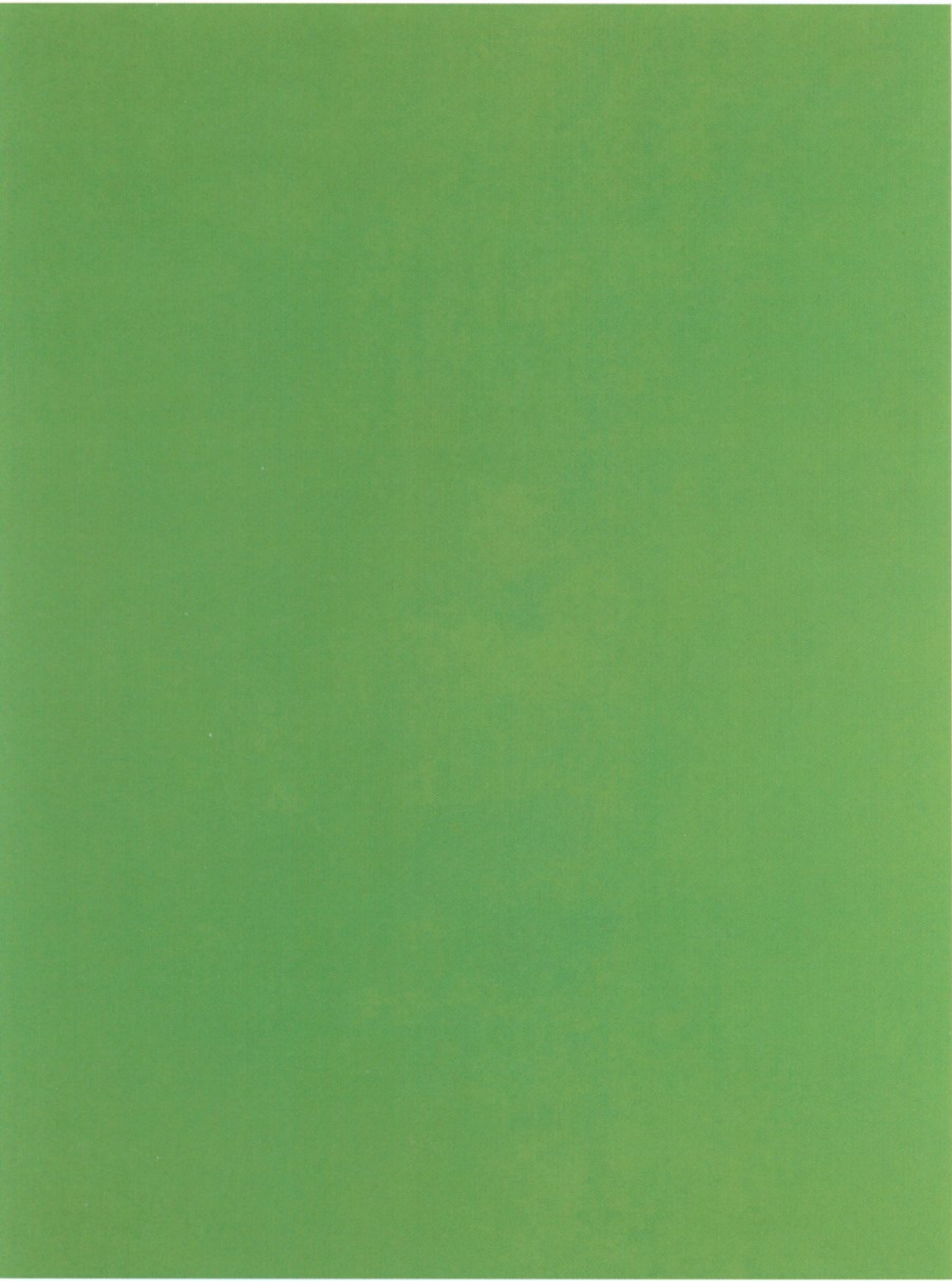


Diessseits-Jenseits, 2013, Triptychon, 120/300cm, Öl/Leinwand





Ewig neu, 2009, Diptychon, 130/200cm, Öl/Leinwand



Immer wieder wird vom Künstler erwartet, dass er seine Bilder erklärt. Er soll sich äußern zu Farbe, Form und Inhalt. Was der Betrachter sieht, wenn er vor dem Bild steht, ist die Sichtweise des Außenstehenden.

Der Künstler aber kommt von der anderen Seite.
Er kennt das Bild von innen,
er hat es von Anfang an miterlebt.
Er hat es geschaffen.
Das Bild ist seine Erklärung.
Das Bild ist fertig.
Es ist alles gesagt.

Juli 2009

Im Entstehungsprozess der Bilder sind es die Strukturen, die den Weg ermöglichen. Sie fordern heraus, bauen auf, stellen sich quer. Sie rufen neue Impulse hervor, die das Bild vorantreiben. Sie treten aber auch zurück und opfern sich für das höhere Ziel.
Das Bild.

August 2009



Ohne Titel (rot), 2012, 120/100cm, Öl/Leinwand

Unsere Vorstellungsbilder sind Erinnerungen,
die sich in unserem eigenen Kosmos bewegen
und es der Gedankenwelt ermöglichen,
sich in Bildern zu äußern
und Eigenes zu schaffen.

Diese Bilder sind die Sprache der Malerei.

Bei einem Dichter wären sie die Poesie.

September 2013



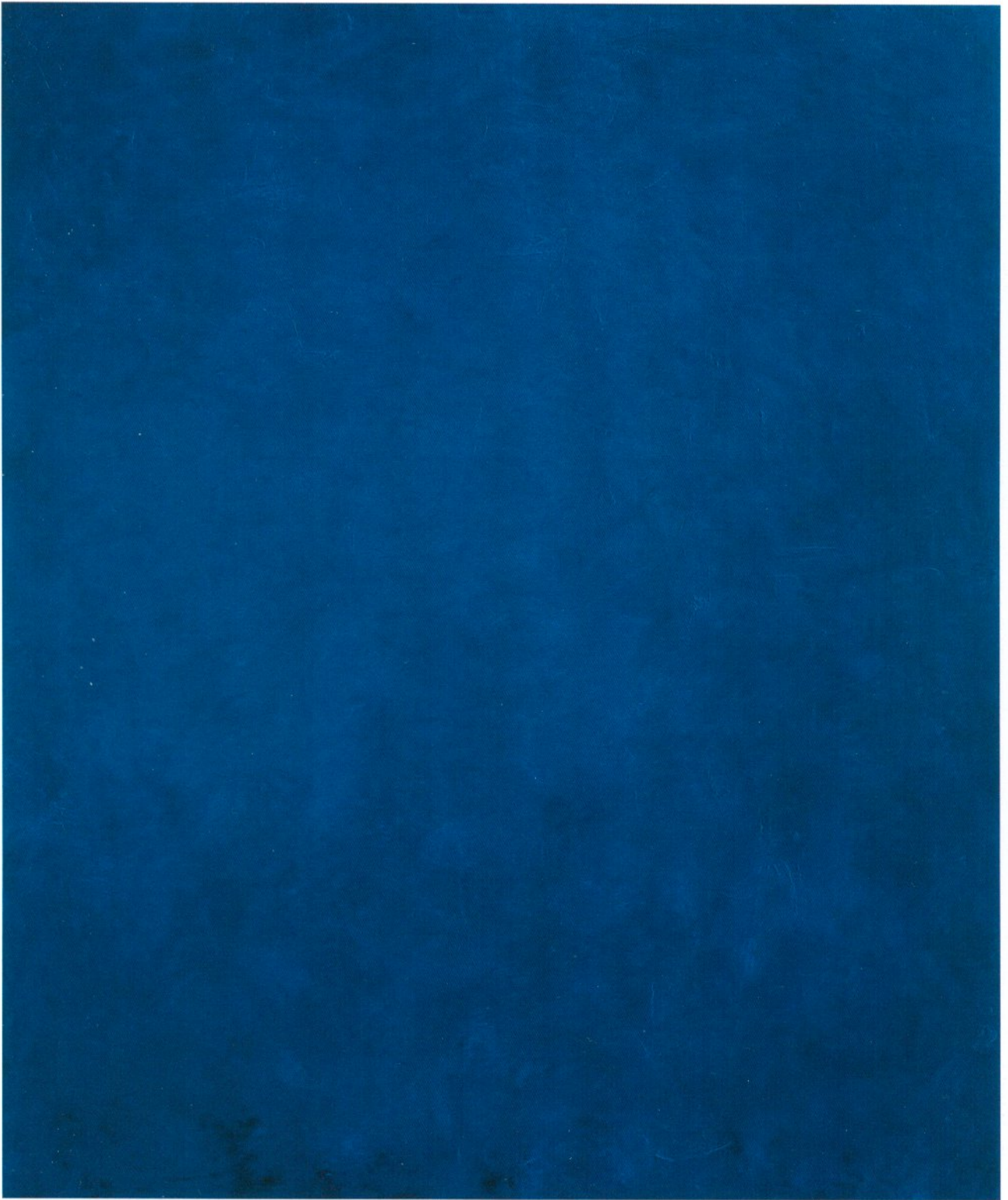
Nonett III, 2013, 9-teilig, je 50/40cm, Öl/Leinwand

Farbreduzierung.
Sich auf das Wesentliche beschränken.
Alles Nebensächliche weglassen. Verzichten.
Einfachheit.
Klarheit.
Harmonie.

Juni 2013

Farben sind Klänge.
Sie wirken in mir.
Stille in leichter Bewegung.
Farbbewegung.

Juni 2013



Nachtblau, 2012, 110/90cm, Öl/Leinwand

Erfahre ich das Schöne,
will ich ihm etwas
versprechen.

Peter Handke

Wolfgang Ihle

1941 in Baden-Baden geboren
1976-84 Internationale Sommer-Akademie
für Bildende Kunst in Salzburg,
Studienaufenthalte in Millstättersee/Kärnten
1985 Förderpreis der Sparkasse Karlsruhe
1990 Progetto Civitella d'Agliano
1999 Kunstpreis St. Andreasberg/Harz
2001-09 Erinnerungsstätte Schloss Rastatt-
Sammlung Westermann, seit
2009 Historisches Rathaus Rastatt,
Dauerleihgabe

Seit 1985 viele Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen im In- und Ausland.
Ankäufe für verschiedene öffentliche und private Sammlungen.

Impressum:

Gestaltung Wolfgang Ihle
Fotos Wolfgang Ihle
Ulrich Marx (Aufnahme in der Galerie)
Texte Wolfgang Ihle, aus dem Notizbuch 2009-2013
Zitat aus Peter Handke, Gestern unterwegs;
mit freundlicher Erlaubnis vom
Jung und Jung-Verlag, Salzburg
Repro Media de Lux, Offenburg
Druck Huber Druck, Offenburg

Ausstellung Galleries Ulrich Marx, Offenburg,
Dauer der Ausstellung: 1.12. - 22.12.2013



